

2022 **SKS**
STEIN KERAMIK SANITÄR
ZUSAMMEN MIT ITO I.A. KÖLN I.T.R. U.F. JESSEN. KÖLN I.A.

Holz in der Dusche:
Eine lösbare Herausforderung



Unabhängig von den Anforderungen im Badezimmer kann mit Wedi eine bodengleiche Dusche schnell, sicher und einfach realisiert werden. Mit den stilvollen Design-Oberflächen der „Wedi Top Line“ wird auch die Gestaltung im Handumdrehen umgesetzt. (Seite 20)

MÜLL-SAUGER 7 + KLO-ARCHITEKTUR 8 + MEDIEN-TRANSFORMATION 12 + GLAMOUR-PUNK-KONZEPT 14 + POLNISCHE ZIEGE 18 + URBAN MINING 26 + ROTE KARTE FÜR KLOBÜRSTEN 31 + GIPFELTREFFEN 32 + FRÜHLINGS-MESSE 36

www.steinkeramiksanitaer.de

Zurück zur Übersicht

Mehr Informationen und alle Adressen

Neo-Ökologie: Das neue Normal durch kreative Transformation

Wohnen im ländlichen Raum wird immer attraktiver und auch in die Innenräumen wollen die Menschen wieder mehr Natur hereinholen. Gesunde Materialien mit regionaler Herkunft erfreuen sich deshalb bei Möbeln und Architektur wachsender Beliebtheit, denn sie wirken positiv auf das individuelle Wohlbefinden. Auch eine naturnahe Farbauswahl, die das Ambiente im Raum harmonisch verbessert, hat nachweislich eine heilende Wirkung. Denn Farbe wirkt direkt auf das Unterbewusstsein und kann so auch die individuelle Resilienz stärken. Umwelt und Ökosystem profitieren von mehr Nachhaltigkeit beim Wohnen, Arbeiten und Bauen. Neben neuen Materialien und natürlichen Farben hilft auch energiesparende Technik dabei, wertvolle Ressourcen zu schonen, das Recycling zu verbessern und flexible Raum- und Baukonzepte zu realisieren.

Text: Uta Kurz, Coaching Innovation



Gesehen bei: Designpost Köln, 2 x Möbelmesse Mailand, Designpost Köln (von links)

NACHHALTIGER LIFESTYLE FÜR ALLE Neo-Ökologie hat sich aus der Nische befreit und ist zu einer gesellschaftlichen Bewegung geworden. Laut einer repräsentativen Umfrage der Bertelsmann Stiftung steht der Wunsch nach Gesundheit mit Nachhaltigkeit bei 87 Prozent der Deutschen an erster Stelle bei einer Kaufentscheidung für Baustoffe, Möbel und Materialien. Es wundert also nicht, dass Mieter, Bauherren und Planer bei Nachhaltigkeits-Kriterien besonders genau hinschauen. Da aus synthetischen Baumaterialien oftmals Schadstoffe entweichen, die die Raumluft belasten, sind natürliche Materialien hier oft die bessere Alternative.

Auch Pflanzen verbessern das Klima und wirken sich gerade auch im Büro positiv auf die Konzentration aus. Denn die Luft in Innenräumen ist oft schlecht. Messungen haben ergeben, dass die Belastung im Raum sogar die offiziellen Grenzwerte für Frischluft im Außenbereich überschreitet. Deshalb ist die Verbesserung der Schadstoff-Belastung in Innenräumen ein wachsendes Thema. Da Fliesen frei von Chemikalien und Schadstoffen sind, erzeugen sie keinerlei Ausdünstungen. Für die Raumluft ein klarer Vorteil. Nicht nur bei Privatpersonen, die ihre eigene Gesundheit im Blick haben, auch bei öffentlichen Projekten steigen die Anforderungen an nachhaltiges Bauen.



Gesehen auf der Cersaie in Bologna

KLIMANEUTRAL WOHLFÜHLEN MIT FLIESEN Keramik verbindet ökologische Inhaltsstoffe mit klassischer Schönheit und langlebiger Nutzung. In Sachen Nachhaltigkeit sind das klare Vorteile. Die pflegeleichte Oberfläche lässt sich leicht von schädlichen Bakterien und Keimen befreien, was besonders für Allergiker wichtig ist. Auch die Entsorgung ist umweltfreundlich, denn Fliesen können gemahlen und danach neu in den Kreislauf eingebracht werden. Da etwa 70 Prozent des Energieverbrauches eines Hauses durch Heizen entstehen, bieten die natürlichen Eigenschaften der Fliese ein besonders lohnendes Einsparpo-

tenzial in Kombination mit einer Fußbodenheizung. Denn Fliesen speichern die Wärme und geben sie langsam an die Raumluft ab. Ein Nachteil war bisher allerdings der hohe Energieverbrauch bei der Herstellung und beim Brennvorgang. Federica Minozzi ist CEO bei der Iris Ceramica Group und findet dass „Ethik, Technologie und Ästhetik den gleichen Weg gehen müssen und sich dabei gegenseitig stärken.“ Mit der Nachhaltigkeits-Offensive des Unternehmens wird deshalb eine Öko-Innovation vorangebracht: die weltweit erste Keramikfabrik, die mit grünem Wasserstoff betrieben wird.



Gesehen im eigenen Garten und in Berliner Innenhöfen

MINIWILDNIS UND STADTGRÜN 50 Prozent des unbebauten Raumes ist in privater Hand. Es sind also die Bauherren, Eigentümer und Planer, die über die ökologische Qualität öffentlicher und privater Freiflächen entscheiden, die immerhin die Hälfte der weltweiten Natur ausmachen. Urbanes Stadtgrün bekommt vor diesem Hintergrund eine neue Bedeutung. Grünflächen verbessern nicht nur die CO₂ Bilanz, sie erhöhen auch die Lebensqualität im städtischen Raum deutlich. Einige der zentralen, städtischen Probleme können mit einer Standort gerechten Begrünung deutlich verringert werden. Hierbei sind die Feinstaub-Belastung und der Hitzestress für die Bewohner in der Stadt besonders belastend. Ein Versuch in London hat ergeben, dass die Feinstaubbelastung im Innenraum der Häuser, die an einer Hauptstraße liegen, um bis zu 50 Prozent gesenkt werden konnte, weil zwischen Straße und Haus eine 2 Meter hohe

Hecke gepflanzt wurde. Doch Stadtgrün kann noch mehr. Begrünte Fassade halbieren an heißen Tagen die Temperatur der Fassade, und leisten so einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit der Bewohner. Außerdem leistet Fassadengrün durch Blüten für Insekten und Nistmöglichkeiten für Vögel einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz. Auch die Lärmbelastung wird verringert, da Pflanzen Schall aufnehmen. Für Hauseigentümer und Betreiber der öffentlichen Kanalisation werden Überschwemmungen zum Problem. Denn Hochwasser durch Starkregenereignissen ereignet sich, in Folge der Klimakrise, immer häufiger. So entstehen teure Schäden an Architektur und Kläranlagen, die solchen Wassermengen oft gar nicht mehr bewältigen können. Auch hier bietet das Ökosystem eine sinnvolle Lösung, denn durchlässige Böden, Blattwerk und Pflanzenwurzeln können große Mengen an Regen aufnehmen und unterstützen damit einen sinnvollen Hochwasserschutz.



Foto von links: 2x Uta Kurz, gesehen auf der ISH (Trenn Toilette für die Herstellung natürlichen Düngers von Laufen), Holzgestalten Gerdemesier

Auf dem Weg in eine grüne Zukunft Obwohl es Deutschland in diesem Jahr unter die weltweit zehn besten Staaten der Welt geschafft hat, liegen nordische Staaten, angeführt von Island, in Sachen Energieeffizienz immer noch vorne. Der „Green Future Index 2022“ des MIT Technology Review bewertet, was das Leben zukunftsfähig macht. Recycling, energieeffiziente Gebäude und weniger Konsum von Fleisch und Milchprodukten sind nur einige der Maßstäbe, an denen die Bemühungen von Gesellschaften weltweit gemessen werden. Auch die durchschnittliche Nettoveränderung der natürlichen und gepflanzten Wälder und die Einführung von Elektrofahrzeugen wird dort analysiert. Groß-

britannien will zum Beispiel bis 2035 den gesamten Energieverbrauch aus sauberer Energie beziehen. Inger Andersen, der Executive Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen beschreibt die aktuelle Situation so: „Das Bewusstsein ist bereit, aber es fehlt an Maßnahmen. Wenn wir bei 1,5 °C bleiben wollen, müssen wir zwischen 400 und 500 Tonnen Treibhausgase entfernen, also etwa 55 Tonnen pro Jahr bis 2030. Wir müssen den Umbau unbedingt beschleunigen. Alle Organisationen in unseren primär emittierenden Sektoren – Energie, Transport, Gebäude und Landwirtschaft – müssen ihre Ambitionen wirklich auf Touren bringen.“

FAZIT Die Baubranche ist weltweit für etwa 50 Prozent der CO Emissionen verantwortlich und produziert die Hälfte des gesamten Müllaufkommens. Es gibt also reichlich Potential für eine kreative Transformation, die auch tatsächlich die Interessen der Gesellschaft reflektiert. Klimapositive Baustoffe, energieeffiziente Gebäude und das Bauen im Bestand sind die großen Themen der Zukunft.